

Dr. Bernd Curtius
KIZ Offenbach

- Studium der Betriebswirtschaft und Sozialökonomie
Promotion zum Thema "Qualitätsmanagement in Gesetzlichen Krankenkassen"
- Seit 2002 tätig im Bereich Existenzgründungsberatung
 - Geschäftsführer der EXZEPT GmbH, die EQUAL-Entwicklungspartnerschaft EXZEPT -
Neue Strukturen für Neue Selbstständige - koordiniert.
 - Bei der KIZ AG zuständig für das Geschäftsfeld "Projekte"
 - Vorstand im Bundesqualitätszirkel Gründungsbegleitung e.V.
 - Geschäftsführer Firmenwerk GmbH





Innovative Maßnahmen der Stadt Offenbach

ABSTRACT:

Konzepte „Auf geht’s“ und „Genossenschaften“

Die KIZ AG Offenbach hat im Rahmen des Gemeinschaftsprojektes „Chance 50 Plus“ der MainArbeit Offenbach zunächst 2 Pilotprojekte durchgeführt, die darauf abzielten, 50+ -ALG II-Empfängern den Weg in die Selbstständigkeit zu ebnet. Dafür wurden zwei Konzepte entwickelt und erprobt. „Auf geht’s“ zielte darauf ab, Einzelgründungen zu fördern, Genossenschaften förderte Gruppen Gründungen.

Lernerfahrungen

Für beide Projekte waren in der Zielgruppe ALG II und 50+ Teilnehmer nur schwer zu gewinnen. Viele haben sich in der ALG-Situation eingerichtet, viele sind krank, oder haben keine Perspektive und sind auch nicht mehr begeisterungsfähig. Aber auch jene wenigen, die eine Existenzgründung versuchten, waren überwiegend nicht erfolgreich. Gründe waren ungeklärte Schuldensituationen, ein verklärter Blick auf eigene Stärken und Schwächen und eine geringe Lernbereitschaft oder -fähigkeit.

Konzept 512

Das Konzept 512 setzt daher niederschwelliger an. Ziel ist es, zunächst die Erwerbsfähigkeit zu steigern. Es geht darum, Mut, Zielorientierung, die eigene Gesundheit, grundlegende Qualifikationen und den Glauben an sich selbst zu entwickeln. Im Ergebnis hat jeder eine Idee, wie er für sich die ersten „eigenen“ 512 € verdienen kann - und dann die zweiten und dritten. Zudem wird die Umsetzung dieser Idee intensiv begleitet. Das Konzept ist erfolgreich.

Konzept „Firmenwerk“

Firmenwerk stellt potentielle Existenzgründer an (Arbeitsvertrag) und gibt ihnen die Gelegenheit, IHRE Geschäftsidee in einem „geschützten Rahmen“ umzusetzen. Firmenwerk schließt für die „Gründer“ die Verträge ab. Es gibt Lohnkostenzuschüsse durch die ARGE, die alle 3 Monate um 25% sinken. Die Teilnehmer werden intensiv begleitet. Sind sie nachhaltig erfolgreich, gehen sie in die „echte“ Selbstständigkeit.

Gründungen 50+: Innovative Maßnahmen der Stadt Offenbach

Dr. Bernd Curtius

KIZ Zentrale für Existenzgründung AG Offenbach

berndcurtius@kiz.de

www.kiz.de

069-848478-150

www.chance-50Plus.de

Konzeptionen: „Auf geht’s“ und „Genossenschaften“

Lernerfahrungen

Konzeptionen: „Projekt 512“ und „Firmenwerk“

Vor- und Nachteile

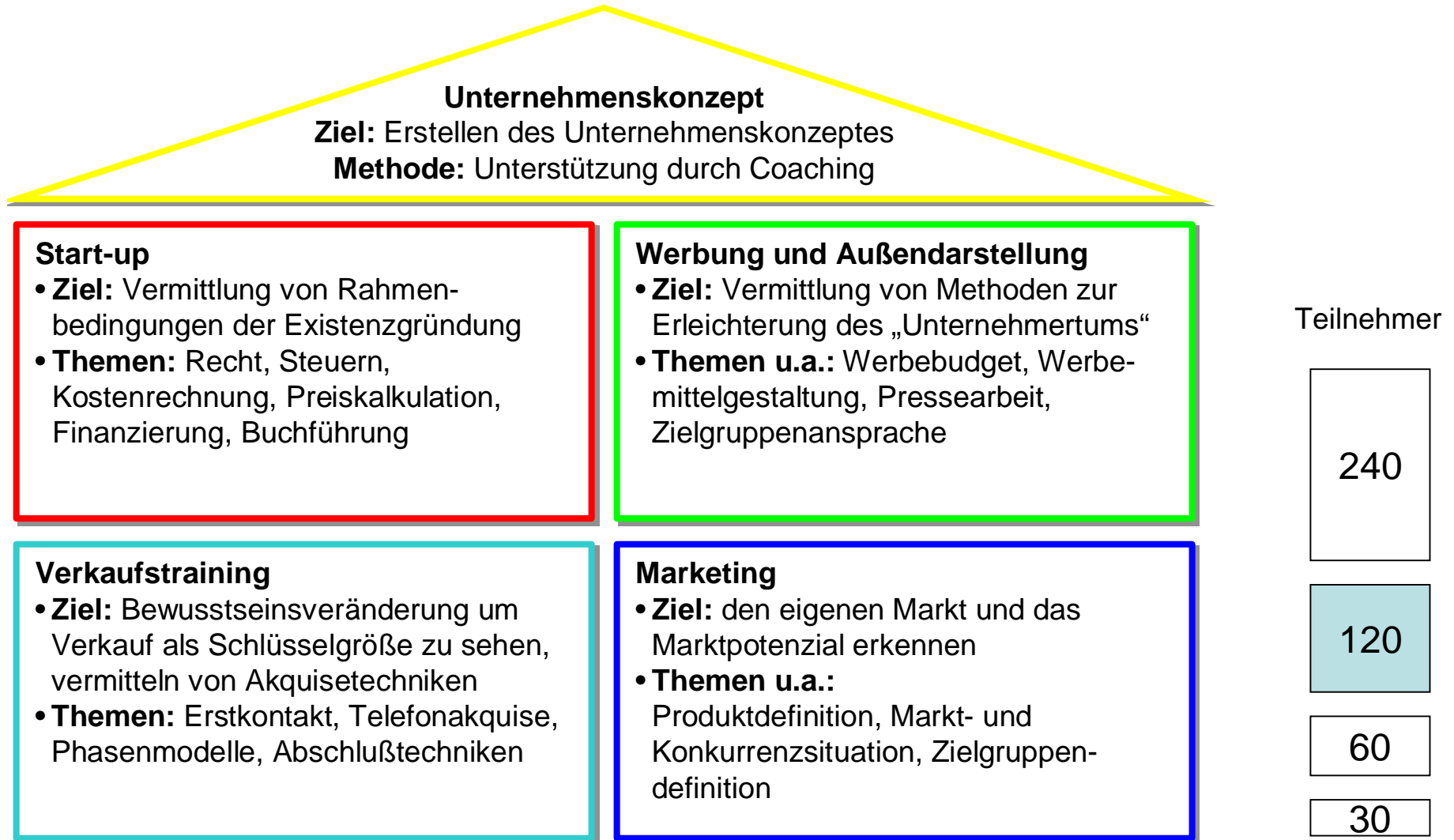
Ziel

Unternehmerisches Potenzial heben und die Zahl der Gründungen durch Ältere Gründer/innen zu steigern.

Inhalte

- Phase 0: Sensibilisierung für das Thema
- Phase 1: Ideenentwicklung, Motivation und Auswahl
- Phase 2: Konzepterstellung, Qualifizierung und Auswahl
- Phase 3: Start
- Phase 4: Stabilisierung und Etablierung der Unternehmen (in einem TP als Genossenschaft)

Stufe 2 – Konzept



<u>Teilnahme</u>	<u>Auf Geht´s</u>	<u>Genossenschaften</u>
• Infoveranstaltungen	• 327	• 357
• ernsthaftes Interesse an der Maßnahme	• 70	• 60
• Intensivkurs)	• 20	• 22
• Gründungswillige	• 10	• 18

Ergebnis: Viele persönliche Entwicklungsschritte,
aber nur 2 erfolgreiche Existenzgründungen.

Mögliche Teilnehmer sind schwer zu gewinnen

- Viele haben sich in der Alg-Situation eingerichtet
- Viele sind krank.
- Nach längerer Arbeitslosigkeit ist Frustration und Perspektivlosigkeit ein großes Problem.
- Es fehlt an einer eigenen Perspektive, an Zielen und am Mut, diese anzugehen.
- Arbeitslose mit Migrationshintergrund haben zudem Sprachprobleme.
- Existenzgründung wird von der Zielgruppe (50+, Alg II) viel weniger als mögliche Alternative zur Arbeitslosigkeit gesehen, als dies bei jüngeren der Fall ist.

Für die Zielgruppe (50+, ALG II) sind die Erfolgskonzepte für Jüngere nicht übertragbar.

- Sehr viele haben eine ungeklärte Schuldenituation
- Der Blick auf die eigene Realität (Stärken, Schwächen) ist oft verklärt, womit eine Entwicklung behindert wird.
- Die Berufserfahrung der Teilnehmer wirkt eher hemmend als fördernd
- Die Lernbereitschaft ist oft gering
- Viele sind beratungsresistent (Stolz)

Für Arbeitslose 50+ im Alg II-Bezug bedarf es eines extrem niederschweligen Zugangs zur Existenzgründung und einer besonderen Begleitung.

Mut


Ziele

Gesundheit

Soziales Netzwerk

Qualifikation

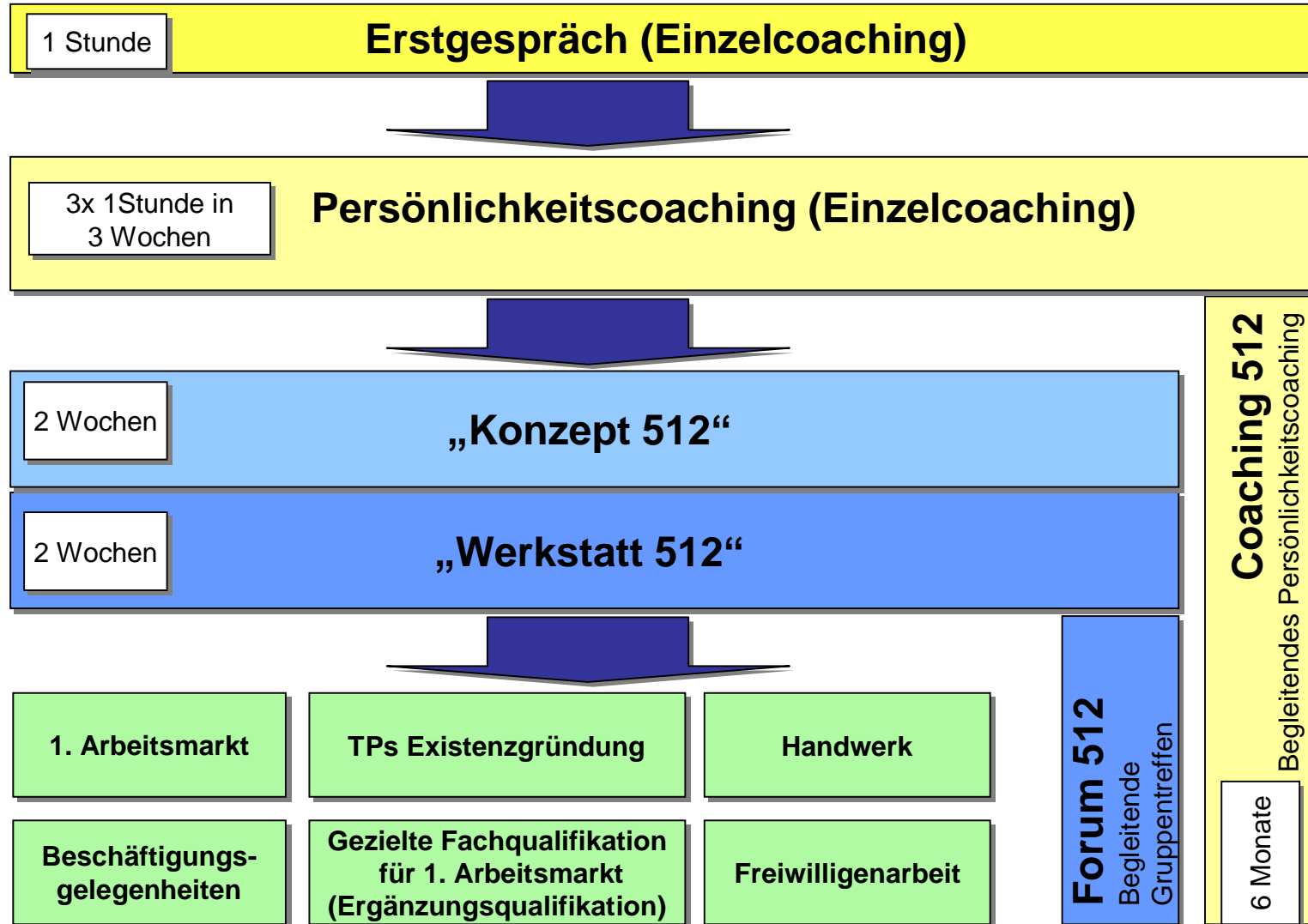
Glaube und Hoffnung

A blue downward-pointing arrow with a white outline, pointing from the list of components to the results box.

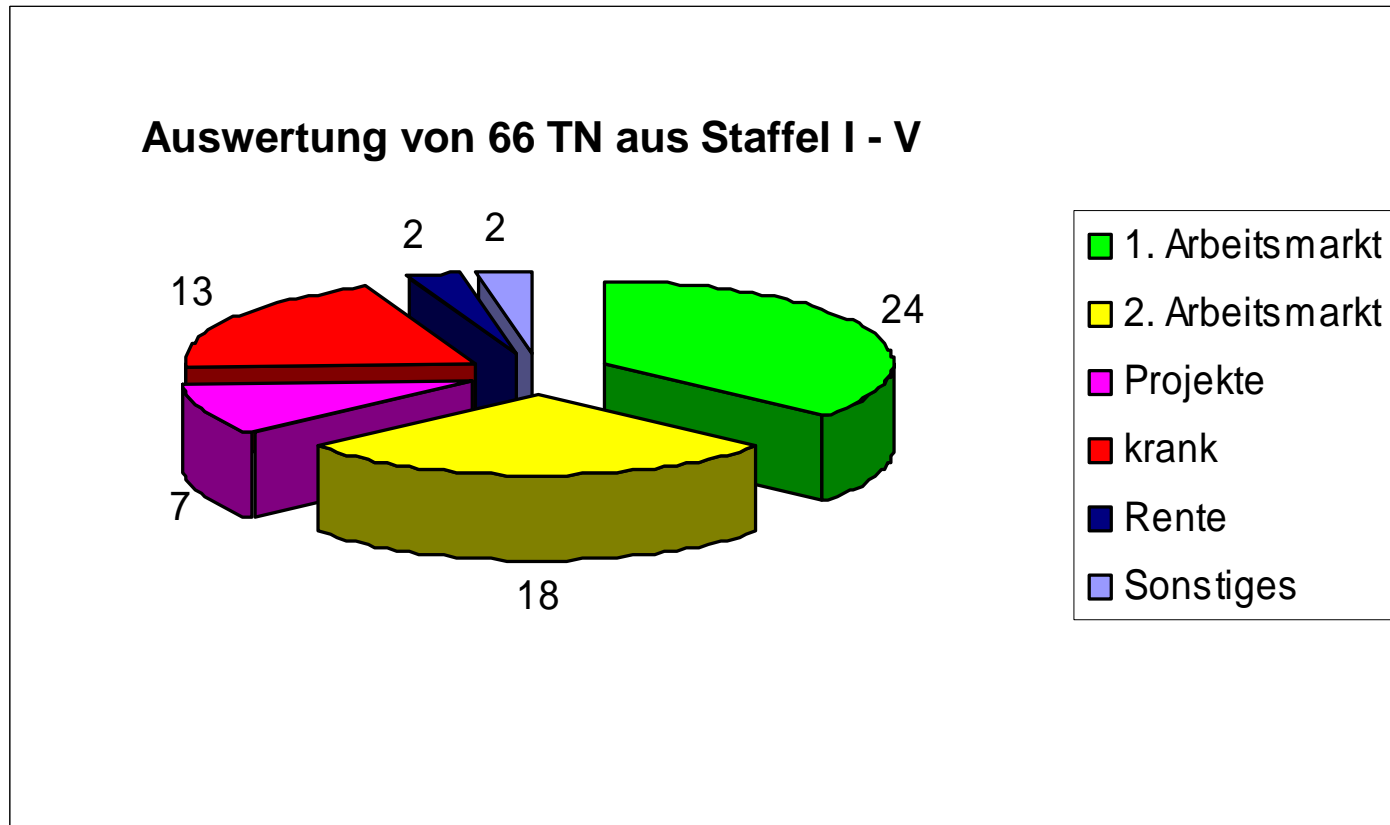
**Ergebnisse:
Selbstbewusstsein und Motivation
Fähigkeit der Selbstpräsentation**

KONZEPT FÜR DIE ERSTEN EIGENEN 512 €

Ablauf 512

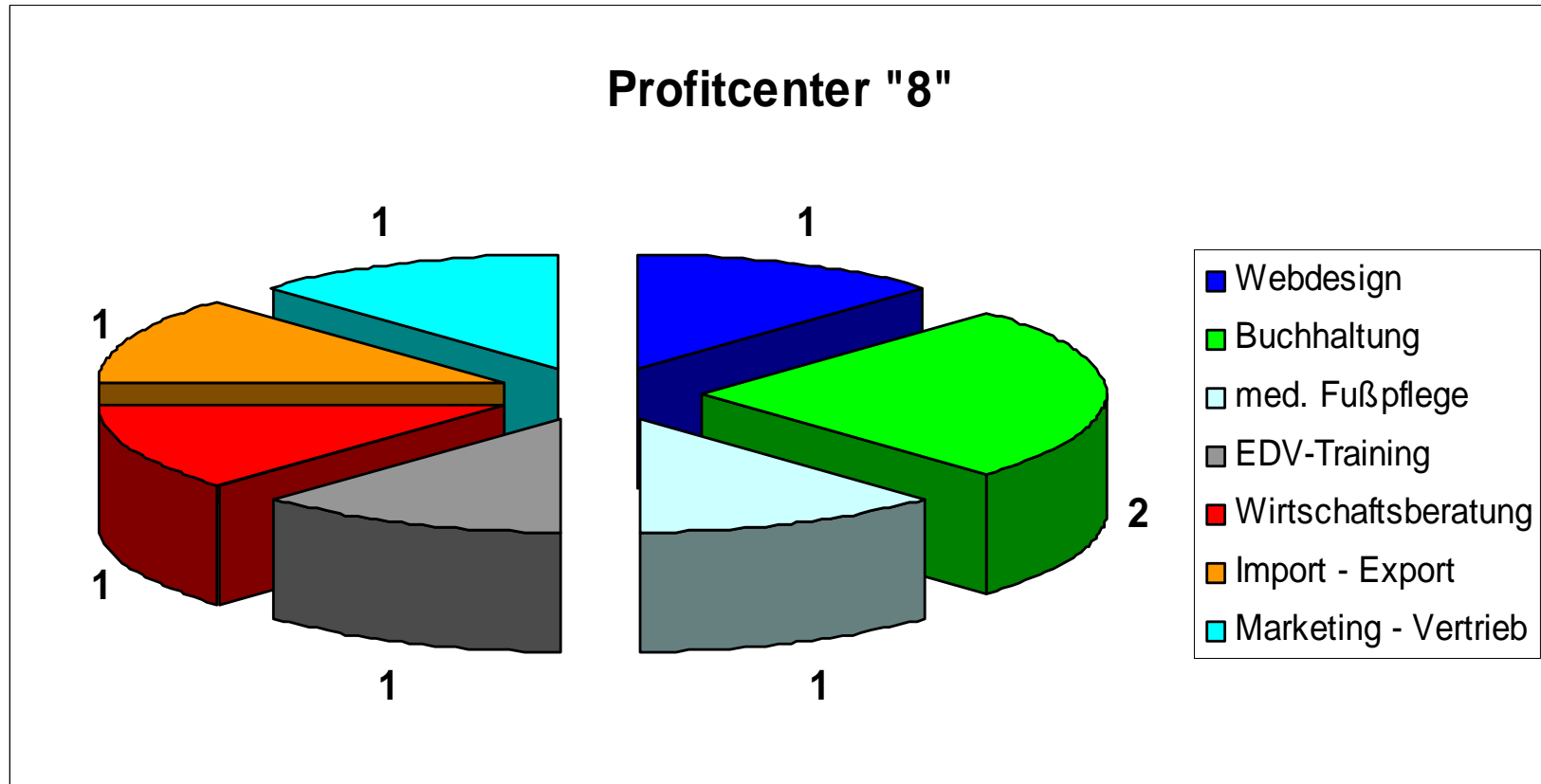


Auswertung der Staffel I-V 512



* Staffel V ist noch nicht beendet
(Zwischenergebnis)

- m Firmenwerk stellt potentielle Existenzgründer an (Arbeitsvertrag) und gibt ihnen die Gelegenheit, IHRE Geschäftsidee in einem „geschützten Rahmen“ umzusetzen.
- m Zielgruppe sind derzeit über 50-jährige ALG2-Empfänger, die einen geringen Kapitalbedarf haben und in deren Konzept ein überschaubares Haftungsrisiko liegt.
- m Die Firmenwerk GmbH schließt für die „Gründer“ die Verträge ab.
- m Es gibt Lohnkostenzuschüsse durch die ARGE, die alle 3 Monate um 25% sinkt.
- m Die Teilnehmer werden intensiv begleitet.



512

Vorteile

- Extrem niederschwellig
- Keine Fokussierung auf „Gründung“
- Sehr hohe Akzeptanz bei den Kunden
- Sehr gute, nachhaltige Ergebnisse

Nachteile

- Ressourcenintensiv

Firmenwerk

Vorteile

- Niederschwellig
- Gruppeneffekt
- Klare Ziele und Wege für die Kunden UND eine Perspektive der Selbstständigkeit

Nachteile

- Noch nicht ersichtlich